

## **Presseinformation**

24.04.2016

Wertvolle Hinweise ausgetauscht und neue Sichtweisen gefunden

Die CDU-Fraktion im Plauener Stadtrat hat am Samstag in der Partnerstadt Hof eine gemeinsame Fraktionssitzung mit der CSU-Fraktion im Hofer Stadtrat durchgeführt. Dazu trafen sich die Plauener Stadträte und sachkundigen Einwohner, begleitet von Kulturbürgermeister Steffen Zenner und Stadtverbandschef Frank Heidan, im Ratssaal der Partnerstadt mit den CSU-Stadträten, dem Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner und seinem Stellvertreter Eberhard Siller. Fraktionschef Wolfgang Fleischer bedankte sich für den Besuch und der Plauener CDU-Fraktionsvorsitzende Jörg Schmidt begrüßte das Wiederaufleben der einst engen Kontakte zwischen den Plauener und Hofer Unionsfreunden. Im Anschluss debattierten die Fraktionen über die Haushaltslage in den beiden Städten. „Dabei haben wir sehr interessante und kreative Hinweise zum Umgang mit Haushaltsengpässen mitnehmen können. Die Hofer Ratskollegen hatten zwischen 2009 und 2015 kein einziges Jahr mit einem genehmigten Haushaltsplan. Dennoch wurden für fast 100 Millionen Euro kommunale Bauprojekte umgesetzt – beispielsweise dank der Einwerbung der nötigen Eigenmittel über regionale Stiftungen“, berichtet CDU-Fraktionschef Schmidt. Ob diese oder eine ähnliche Verfahrensweise unter den Umständen der doppelten (bilanzierenden) Haushaltsführung, wie sie in Sachsen gefordert ist, umsetzbar wäre, müsse man natürlich hinterfragen. Zudem ist der Stiftungsgedanke im Osten Deutschlands längst nicht so ausgeprägt, wie in den alten Bundesländern. Angesprochene Themen waren in diesem Zusammenhang beispielsweise auch die Finanzierung freiwilliger Aufgaben oder die finanzielle Sicherstellung des Öffentlichen Personennahverkehrs.

Weiterhin beleuchteten die Unions-Fraktionen die Kultur in beiden Städten, die stark von den jeweiligen Theatern geprägt sei. So komme das Hofer Drei-Sparten-Theater mit 180 Mitarbeitern aus. Rechnet man die Hofer Philharmoniker dazu, die 120 Beschäftigte haben, käme man in Summe auf 300 Personen. Damit ist das Hofer Haus vergleichbar mit dem Plauener Musentempel, wie die CSU-Stadträtin und Philharmonie-Intendanten Ingrid Schrader verdeutlichte. Allerdings seien die länderspezifischen Grundvoraussetzungen in beiden Städten doch deutlich

unterschiedlich. „Ich rede direkt mit der bayerischen Staatsregierung, wenn ich die Verträge über Zuschüsse vom Land verhandle“, so die Orchester-Intendantin. „In Sachsen setzt man auf die Kulturraumförderung, was sich in der Vergangenheit bewährt hat. Allerdings hat diese Form der Finanzierung dazu geführt, dass notwendige Weichenstellungen in den vergangenen Jahren versäumt wurden“, meinte Kulturbürgermeister Steffen Zenner. Es entspann sich ein reger Gedankenaustausch. Plauens CDU-Fraktionspressesprecher Ingo Eckardt: „Wir haben verschiedene Ideen andiskutiert, auch die, inwiefern es den denkbar ist, nach Auslaufen des Grundlagenvertrages mit der Stadt Zwickau auch mit den Hofer Städtepartnern über eine Theaterkooperation zu sprechen. Der dafür zuständige Hofer OB meinte, dass man das Thema gern erörtern könne.“ Man sehe dies als ein gutes Zeichen und wolle den Gedanken im Hinterkopf behalten. Zumal diese Idee den Charme hätte, dass man mittels eines Ländervertrages die Freistaaten Bayern und Sachsen ins Boot holen und die Theaterfinanzierung so nachhaltig auf stabile Beine stellen könne.

Im Anschluss besuchte man gemeinsam die 2012 neueröffnete Abteilung zum Thema „Flüchtlinge und Vertriebene in Hof“ im Museum Bayerisches Vogtland. „Dieser Museumsteil unseres Stadt- und Regionalmuseums ist überaus gut bei den Besuchern angekommen. Es wirft einen lokalhistorischen Blick auf die Zeit nach dem Krieg. Jeder Vierte Hofer war 1945 ein Flüchtling aus den deutschen Ostgebieten oder dem Sudetenland. Flucht und Vertreibung sind in unserer Stadt ein wichtiges Thema – bis heute. Dass rund 6.500 Menschen im Jahr diese Schau sehen wollen, ist somit nicht verwunderlich“, zeigte sich Hofs Kulturamtsleiter Peter Nürnberger von der Schau, die ein starkes inhaltliches Alleinstellungsmerkmal aufweist, überzeugt. „Von dieser Erfolgsgeschichte können wir sicher auch im Sinne der inhaltlichen Neuausrichtung des Vogtlandmuseums etwas lernen“, ist sich das Plauener Kulturausschuss-Mitglied Ingo Eckardt sicher. Nach dem Museumsbesuch führte der Hofer Kulturamtschef die Gäste aus Plauen hinter die Kulissen der Hofer Freiheitshalle, die im Jahr 2012 fertig gestellt wurde. Gut 38 Prozent der Gesamtkosten von knapp 36 Millionen Euro musste die Kommune selbst aufbringen. „Das war ein Kraftakt, der sich gelohnt hat. Viele große Kulturveranstalter haben Hof als Veranstaltungsstätte wiederentdeckt“, ist sich Hofs CSU-Fraktionschef Wolfgang Fleischer sicher. Bestätigt wird er vom Kulturamtschef, der von 500 „Belegt-Tagen“ in der Freiheitshalle pro Jahr spricht. Das heißt, dass an vielen Tagen mehrere Veranstaltungen in den Räumen der Freiheitshalle – von der Tagung bis zur TV-Aufzeichnung – stattfinden.

„Wir haben vereinbart, dass die Hofer Kollegen demnächst unseren Besuch erwidern. Damit wollen wir die Zusammenarbeit intensivieren und die Kontakte zwischen den politischen Gremien der beiden Partnerstädte auf eine neue Ebene stellen“, hofft Jörg Schmidt, der Fraktionschef der Plauener Union, auf einen regen Austausch auch in der Zukunft.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:  
Jörg Schmidt (CDU-Fraktionsvorsitzender) unter 01 75 / 8 44 63 45  
Ingo Eckardt (Pressesprecher) unter 01 73 / 3 62 26 50